

5. Der kapische Flusskrebs. *Cancer (Astacus) capensis.*

Museum Spengler. *Astacus filiformis* thorace laevi, manibus villosis, margine crenato, pedibus omnibus cheliferis,

Tab XXVI. Fig. 1.

Dieser schöne Krebs hält sich auf dem Kap in solchen Flüssen auf, die sich auf den Bergen befinden. Er hat zwar viele Aehnlichkeit mit unsern gewöhnlichen Flusskrebsen, aber seine Gestalt ist viel gestreckter, schmal und fast überall von gleicher Breite. Die Farbe ist corallroth, und er hat einen herrlichen Glanz, die dem *Carniol* gleich. Ob dies aber seine natürliche Farbe sey, oder ob er dieselbe erst durchs Kochen erlangt, kann ich nicht entscheiden. Die Arme sind nach Verhältnis klein. Die Handwurzel ist fast grösser wie der Arm, und stark gekörnt; die Hände sind groß, ausserhalb mit einem sehr zierlichen erhabenen und gekerbten Rande eingefasst, auch überall mit langen, gelben, durchsichtigen Haaren überzogen. Die Füße haben insgesammt scherenförmige Spitzen, da bey dem gemeinen Flusskrebs nur die ersten zwey Paare dergleichen haben.

6. Der gerippte Krebs. *Cancer (Astacus) strigosus.*

Lin. Syst. Nat. 1052. 69. *C. thorace* entropsum rugoso spinis ciliato, rostro acuto septemdentato. *Muf. Ad. Friedr.* 87. *C. macrourus* thorace chelisque angularis hispida.

Fa. ju. 495. 2036.

Fabric. Syst. Ent. 412. 10. *Spec. Insect.* 508. 10. *Pagurus strigosus.* *Mant.* 1. 227. 12.

Degeer. Insect. 7. 393. 2. Tab. 23. Fig. 1. *Ast. strigosus* thorace depresso rugoso lateraliter aculeato, rostro acuto septemdentato, chelis spinosissimis, pedibus posterioribus filiformibus.

Crauv. Zooph. 280.

Zweiter Abschnitt.

- Atla Helvet.* 4. 23. Tab. 1. Fig. 1. 2. Astacus thorace depresso superne rugoso inermi lateraliter aculeato, chelis manuum latissimis, compressis, villosis, denticulatis.
- Pennant. Brit. Zool.* 18. Tab. 14. Fig. 16.
- Säker Gesb. d. Inf.* Tab. 32. Fig. 1.
- Barrel. Icon. rar.* 1288. Fig. 1. Astacus minor, villosis chelibus, pediculi marini facie alter.
- Fab. Colum. aquar.* 8. Tab. 6. Astacus marinus.
- Seb. Mus.* 3. Tab. 19. Fig. 19. 20.
- Aldrov. p.* 1231. Astacus similis pediculo marino.
- Rondelet. aquar.* C. Leo.
- Gesner. aquar.* 196.
- Jonst. Bestingv.* Tab. 2. Fig. 7.
- Müller Zool. Dän. prodr.* 2348.
- Peiver Gaeoph.* 1. Tab. 154. Fig. 4. Small red. Lobster. Die-Abbildung ist schlecht.
- Mém. Cur.* 1078. p. 8.
- Tab. XXVI. Fig. 2.

Es ist dies ein ungemeyn schöner und seltener Krebs, und seine Größe, wie bey allen, sehr verschieden. Der Leib wird doch fast nicht länger als ein Finger. Die Abbildungen des *Rondelet*, *Gesner* und *Jonst.* sind sehr schlecht; die übrigen sind ziemlich gut, und die *Pennantsche* ist die beste. Warum *Fabricius* diesen Krebs unter die weichgeschwänzten setzt, da er doch grade so wie der Flußkrebis gebaut ist, weiß ich mir nicht zu erklären. Der Brustschild ist cyrund, hinten abgestutzt und etwas ausgeschnitten; oberhalb etwas platt, und besteht aus lauter übereinandergeschobenen schuppenähnlichen Lamellen, deren obere Ränder mit feinen gelben Haaren dicht besetzt sind. Dies gehört eben so nothwendig zum Auszeichnenden dieser Krebsart, als die Stacheln, welche *Degeer* für das einzige charakteristische hält. An der Seite hat der Brustschild 8 nach vorne zu gerichtete Dornen, und mehrere kleinere vorne auf der Oberfläche. Der Schnabel ist sehr breit, gerade ausgestreckt, etwas ausgehöhlt, und hat drei bis vier große Dornen an jeder Seite, auch endigt er sich in einen langen Dorn. Die Augen sind schwarz, kugelförmig, stehen auf nicht lan-

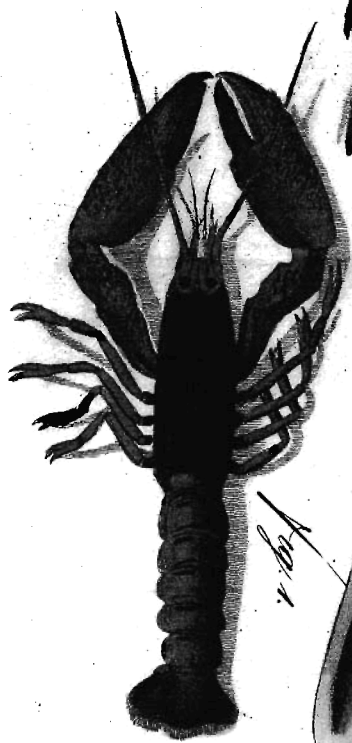
gen Stielen, und unten ist die Augenhöhle dreymal gedorn. Die Fühlhörner stehen ganz an den Seiten, wo die Augenhöhlen auf hören, etwas unter denselben; sie bestehen aus drey größern Gliedern, von denen das unterste das größte und an beyden Seiten gedorn ist. Auf dem dritten kleinsten steht die Borste, die nicht so lang ist als die Scheeren. Der Schwanz besteht aus fünf Schildern, die gleichsam schuppenförmig in die Quere gerippt, und auf den Rändern mit feinen Haaren besetzt sind; am Ende stehen fünf Flossen, deren mittelste die breitste, und gewissermassen doppelt ist; auf ihrer Oberfläche liegen viele blumenähnliche Schuppen. Von den Seitenflossen ist die innere Hälfte glatt, und die äussere schuppig, und diese Schuppen sind mit feinen Dornen besetzt; der äussere Rand ist durch Haare befrant. Die Scheeren sind länger als der ganze Krebs und beyde von gleicher Grösse. Die Arme sind nicht lang; rund, nach unten zu schmaler, mit langen gelben Haaren besetzt; innerhalb stehen drei starke Dornen und mehrere kleinere; auf der Oberfläche nach aussen zu steht auch eine Reihe nach vorne zu gerichteter Dornen; auch ist der obere Rand sehr stachelicht. Die Handwurzel ist nach Verhältniß lang, behaart, und überall voller Dornen, die nach vorne zu gerichtet sind: am innern Rande sind sie am stärksten. Die Hand ist fast so lang wie beyde vorige Glieder zusammen, platt, an den Seiten etwas ausgehöhlt, weil die Ränder in die Höhe treten. Die Oberfläche ist mit vielen Haaren und feinen Stacheln besetzt. Die Ränder haben viele feine nach vorne zu gerichtete Dornen. Die Finger sind auch etwas platt, von gleicher Länge, behaart und gedorn; inwendig feingezahnt und mit stachelähnlichen Borsten besetzt; nach der Spitze zu gegeneinander einwärts gekrümmt. Es ist ein ungemein schöner Anblick, eine solche Scheere durch ein Vergrößerungs-Glas zu besehen; man sieht alsdann, daß die schuppenförmigen Erhöhungen, womit sie dicht besetzt ist, an ihren obern Rändern sehr sauber gezahnt, und dazwischen mit kleinen Härchen besetzt sind, zwischen welchen hie und da ein kleines Spitzchen hervorkommt. Die Dornen sind an den Wurzeln aufs feinste gekörnt, nach den Fingern zu werden die Schuppen immer kleiner, und gehen zuletzt in chagrinartige Körner über. Der Fußspare zählen einige drey; andre vier. Dieser Unterschied kommt daher, weil das hinterste Paar ungemein klein und dünne ist, leicht abbricht, und daher den meisten Exemplaren mangelt. Die vordern drey Paare sind nach Verhältniß der Grösse des Leibes sehr dick, breit und ziemlich lang;

die Oberfläche schuppig und mit Dornen besetzt, besonders an den Seitenrändern; die letzte Klaue ist breit, inwendig gedornigt, und endigt sich in eine hornartige Spitze. Das hinterste Paar ist sehr dünne und fadenförmig, ganz glatt, ohne Stacheln, es hat fünf Glieder von ungleicher Länge; das letzte Glied ist unten abgerundet, und mit dicken Büscheln langer Haare besetzt. Die Farbe des Krebses ist röthlichgelbbraun, hier und da mit blau marmorirt, hauptsächlich steht auf dem Schwanze eine Reihe eingedruckter blauer Striche an jeder Seite. Die Schereen sind dunkler roth. *Gronovius* giebt die Farbe als castanienbraun mit rothen Streifen an; es scheint also, daß sie nicht immer gleich ist.

Man findet diesen Krebs sowohl im norwegischen als mittelländischen Meere.

7. Der Buchstabenhummer. *Cancer (Aftacus) Norvegicus.*

- Linn. Syst. Nat.* 73. *C. macrourus* antennis posticis trifidis, thorace antroorsum aculeato, manibus prismaticis, angulis spinosis. Faun. Suec. 2039. Mus. Lud. Ulrici 456. Mus. Ad. Fridric. 1. 88. — It Scan. 307. *C. Casareus*, Kaiserhummer. Acta Upsl. 1756. p. 39. n. 9. *C. cauda exserta chelis angulatis.* In Norwegen *Trälhummer.*
- Fabric. Syst. Ent.* 416. 12. *Sp. Inf.* 5. 12. 17. *Aftacus norvegicus.* Mant. 1. 332. 19.
- Deeger Inf.* 7. 398. 3. *Tab. 24. Fig. 1.* Aft. norv. thorace convexo, capite aculeato, Chelis prismaticis elongatis, seriebus quaternis spinosis.
- Gronov. Zooph.* 979. *Aftacus* pedibus utrinque tribus anticis cheliferis, primoribus maximis teretibus angulosis, marginibus denticulatis.
- Pennant Zool. Brit.* 4. 17. *Tab. 12. 24.*
- O. F. Müller Prodrum. Zool. D. n.* 2348. Hummer Konge, Bogflav Hummer.
- O. Fabr. Faun. Groenl.* p. 232. n. 219,
- Sivöm. Sondm.* 1. 175. *Spraeke.*
- Binnichii spol. Mar. Adri.* 105. *Arganillo.*
- Seba Mus.* 3. *Tab. 21. Fig. 3.* *Aftacus maximus norvegicus.*



Decapoda